

In Magdeburg begann die Schulung der Betriebs- und Dorfzeitungs- sowie Betriebsfunkredakteure

Im Bezirk Magdeburg gibt es jetzt 35 Betriebszeitungen und fast die gleiche Anzahl Dorfzeitungen und Betriebsfunkanlagen. Man kann sich leicht vorstellen, wie viele Werktätige in den Städten und Dörfern unseres Bezirkes von ihrer Betriebs- und Dorfzeitung oder durch ihren Betriebsfunk Antwort auf Fragen der täglichen Arbeit oder des gesellschaftlichen Lebens erwarten. Ich sage erwarten, denn nicht immer erhalten sie eine solche Antwort. Manche Zeitungen und Sendungen tragen oft zu allgemeinem Charakter, wirken noch nicht genügend mobilisierend, erklären nicht verständlich genug die Zusammenhänge zwischen der täglichen Arbeit des einzelnen und der Politik unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht im Interesse aller Werktätigen. Sie sind oft uninteressant, langweilig und wenig lebensnah. Neben noch nicht ausreichender politischer Qualifikation der Redakteure ist eine der Ursachen dafür, daß die meisten Genossen Redakteure erst wenig journalistische Kenntnisse und Erfahrungen besitzen und sich in ihrer Arbeit meist selbst überlassen bleiben.

Das Sekretariat des Zentralkomitees hat am 12. Oktober 1955 den Beschluß über die „Entwicklung der Betriebs-, Dorf- und Wandzeitungs- sowie Betriebsfunkredakteure zu qualifizierten Journalisten“ gefaßt. Demnach sollen diese Genossen Redakteure in das einheitliche System der Schulung und Qualifizierung der Journalisten einbezogen werden. Sie erhalten dadurch die Gelegenheit, ihre journalistischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen. Das wird dazu beitragen, daß sie in ihren Zeitungen und Sendungen mehr die verschiedenartigen journalistischen Formen und Mittel anwenden und daß sich dadurch der Inhalt

der Zeitungen und Sendungen wesentlich verbessert.

In Magdeburg wurde mit der monatlichen Schulung über Themen aus der Theorie und Praxis der Pressearbeit begonnen. Da es gewisse Besonderheiten in der Aufgabenstellung des Funks gegenüber der Zeitung gibt, werden bei uns die Schulungen der Zeitungs- und der Funkredakteure getrennt durchgeführt. Die Schulung der Betriebs- und Dorfzeitungsredakteure übernahmen Genossen aus der Redaktion der „Volksstimme“, während die Schulung der Funkredakteure im Studio Magdeburg des Staatlichen Rundfunkkomitees stattfindet. Wir hatten bisher vier Schulungstage mit Lektionen, Seminaren und praktischen Übungen. (Bis zum Abfassen des Artikels. Die Red.) Aus den Zeitungen und Sendungen ist ersichtlich, daß sich schon diese wenigen Schulungsstunden gut auf die Arbeit der Redakteure auswirkten. Die Redakteure gehen von dem bisher fast ausschließlich angewandten Berichtsstil ab und wenden jetzt mehr die journalistischen Genres, wie Nachricht, Leitartikel, Kommentare, Glosse und andere, an.

So hat es Genosse Donig, Betriebszeitungsredakteur im Persil-Werk, Genthin* auf alle Fälle verstanden, wie man die Nachricht in der Betriebszeitung anwendet. Unter der Spalte „Kurz notiert“ in der Nummer 4 der „Fanfare“ werden die Kollegen über einige wichtige Dinge des BKV, über den Patenschaftsvertrag mit einer Schule, über die Auszeichnung von Kollegen für besondere Leistungen, über Ferienplätze usw. unterrichtet. Die Tatsachen sind so zusammengestellt, daß sie sowohl Erfolge der Persil-Werker aufzeigen als auch für neue Erfolge durch weitere gute Arbeitsleistungen agitieren. In der Betriebszeitung öerRapp-Bode-Tal-